DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung

Tiratura: 15.000 | **Diffusione:** 203.000
Data: 23/11/2024 | **Pagina:** 5
Categoria: Consiglio Provinciale di Bolzano - Landtag Bozen

Obstbau in der Krise

Warum viele **Obstbauern** von ihren **Erlösen** nicht mehr leben können. Und mit welchen Maßnahmen **Andreas Leiter Reber** von der Freien Fraktion dies ändern möchte.

Obstanbau: Die wirtschaftliche Existenz vieler Bauern steht auf dem Spiel.

von Sandra Fresenius

„Wer an Südtirol denkt, der denkt meist auch an Apfelanbau. Doch hinter der glänzenden Fassade dieses Aushängeschildes unseres Landes und der damit verbundenen wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte zeichnen sich tiefgreifende Probleme ab “, sagt Andreas Leiter Reber von der Freien Fraktion. Steigende Produktionskosten, sinkende Erlöse und klimatische Herausforderungen würden immer mehr zur Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz vieler Obstbauern führen, so der Landtagsabgeordnete.

Andreas Leiter Reber

Nachdem sich ab den 1970er Jahren die Anbaumethoden änderten, verzeichneten die Apfelernten von Jahr zu Jahr neue Rekorderlöse. Bis in die 1990er Jahre hinein hätten professionelle Obstbauern mit einer Betriebsgröße von zwei Hektar von diesen Erlösen ihre Familie ernähren können, sagt Leiter Reber. Daher gilt bis heute diese Größe für den Obstbau als Mindestmaß für einen „geschlossenen Hof“ in Südtirol.

Jedoch seien heute die meisten dieser typischen Höfe bereits längst auf einen Zuerwerb, wie Gästevermietung, oder einen Zweitjob angewiesen, um finanziell über die Runden zu kommen. So standen 2022 einem Hektarerlös von 22.500 Euro laut Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau Kosten von 27.000 Euro gegenüber.

„Diese Zahlen sind für das einstige Erfolgsmodell „Südtiroler Apfel“ mehr als alarmierend und müssen aus volkswirtschaftlicher und sozialer Sicht auch die Landespolitik zum Handeln zwingen“, zeigt sich Leiter Reber besorgt.

Der von ihm formulierte Beschlussantrag fordert daher zunächst eine nach Höhe und Herkunft aufgeschlüsselte Offenlegung sämtlicher Agrargelder, um anhand dieser Maßnahmen zu ergreifen, damit die Fördergelder tatsächlich direkt bei den Bauern ankommen.. Außerdem sollen die derzeitigen Förderungen für die Operationellen Programme der Obstgenossenschaften so gestaltet werden, dass ein Teil von diesen für Investitionen auf Mitgliedsflächen eingesetzt wird, etwa für Neuanlagen und Stützgerüste oder nachhaltige Bewässerungssysteme. Zusätzlich sollen gemeinsam mit Experten alternative und ökonomisch sinnvolle Anbaumethoden und Kulturen für Südtirols Obstbaugebiete und die gewachsenen Vertriebsstrukturen gefunden werden. Aber auch der Umstieg auf und der Vertrieb von Nischenprodukten, wie Kastanie, Kiwi oder Kürbis, und die Etablierung von Apfel-Veredelungsprodukten, z.B. Apfelcidre, bräuchten stärkere finanzielle Unterstützung, so Leiter Reber. Daneben sollen die Landwirte umfassend über das Potential des Carbon Farmings, also Maßnahmen zur Kohlenstoffanreicherung in landwirtschaftlich genutzten Böden, informiert werden, um zukunftsfähig zu bleiben. Und es sei an die Errichtung von Agri-Photovoltaikanlagen von maximal 200 Quadratmetern auf Obstbauflächen gedacht. „Denn wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“, warnt der Landtagsabgeordnete.

„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.